

Grundbuch

Anfang der 80er-Jahre wurde begonnen, die aktuellen Daten der bis dahin händisch geführten Grundbücher in eine Datenbank zu übertragen. Die Übertragungsarbeiten nahmen mehr als 12 Jahre in Anspruch. Seit 1992 wird das österreichische Grundbuch ausschließlich automationsunterstützt geführt. Die alten Grundbuchfolianten, die Rücken an Rücken gereiht eine Länge von 6 km hatten, haben nur mehr historische Bedeutung.

Um der technischen Entwicklung auch dieser Applikation Rechnung zu tragen und die stetig wachsenden Anforderungen der Wirtschaft und der öffentlichen Verwaltung, aber auch der Justiz selbst, bestmöglich zu erfüllen, wurde gemeinsam mit dem Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen und der Bundesrechenzentrum GmbH eine grundlegende technologische Erneuerung der Grundstücksdatenbank in all ihren Anwendungen in Angriff genommen.



Bundesministerium für Justiz

Bereits seit Beginn der 80er Jahre verfolgt die österreichische Justiz in ihrem Selbstverständnis als modernes Serviceunternehmen eine Strategie der Optimierung von Arbeitsabläufen durch umfassenden und zielgerichteten Einsatz von Informationstechnologie.

Die IT-Anwendungen haben zu viel beachteten Erfolgen im In- und Ausland geführt.

Auch für die weiteren Entwicklungen sind folgende Leitlinien maßgebend:

- Einsatz von Informationstechnologie als Hebel zur Erneuerung des Justizbetriebes
- Zeitgemäßes Serviceangebot für Bürger und Wirtschaft
- Rasche Erledigung von Geschäftsfällen auf neuestem technischen Stand unter Gewährleistung entsprechender Sicherheit
- Ausstattung der Justiz-Arbeitsplätze nach aktuellen technischen Standards verbunden mit qualitativ hochwertigen Schulungsmaßnahmen
- Unterstützung der Entscheidungsprozesse im Bereich der Rechtsprechung
- Erzielen von Einsparungen und angemessenen Einnahmen für erbrachte Leistungen.



Grundbuch

In Zusammenarbeit von Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (damals für Bauten) und Bundesministerium für Justiz entstand im Bundesrechenzentrum Anfang der 80-Jahre die Grundstücksdatenbank, die in den Gerichten die automationsunterstützte Führung des Grundbuchs und in den Vermessungsämtern die automationsunterstützte Führung des Katasters ermöglicht.

Erstmals im Jahr 1986 konnten die umgestellten Grundbücher von auswärts („Auswärtige Abfrage“) abgefragt werden.

Seit 1.7.1999 kann das österreichische Grundbuch weltweit über das Internet eingesehen werden. Für die auswärtigen Abfragen aus der Grundstücksdatenbank wurden so genannte Verrechnungsstellen eingerichtet. (Weitere Infor-

mationen unter: <http://www.justiz.gv.at/grundbuch/index.php?nav=93>)

Um der technischen Entwicklung auch dieser Applikation Rechnung zu tragen und die stetig wachsenden Anforderungen der Wirtschaft und der öffentlichen Verwaltung, aber auch der Justiz selbst bestmöglich zu erfüllen, wurde ein Projekt zur grundlegenden technologischen Erneuerung der Grundstücksdatenbank in all ihren Anwendungen in Angriff genommen.

Seit dem Jahr 2006 werden die für die Grundbuchseintragungen notwendigen Urkunden im neu eingerichteten elektronischen Urkundenarchiv der Justiz abgespeichert. Damit können nicht nur die Grundbuchseintragungen selbst, sondern auch die entsprechenden Urkunden über das Internet im Wege der Verrechnungsstellen eingesehen werden.

Kontakt:

Mag. Christian Gesek

EMAIL: christian.gesek@bmj.gv.at

TEL: +43/1/521 52-2163

A Dir Anton Jauk

EMAIL: anton.jauk@bmj.gv.at

TEL: +43/1/521 52-2158

Dr. Martin Schneider

EMAIL: martin.schneider@bmj.gv.at

TEL: +43/1/521 52-2176

Bundesministerium für Justiz

Museumstraße 7

A-1070 Wien

www.justiz.gv.at

TEL: +43/1/521 52-0